

Benita stellt die Kristallvase mit den Rosen vor die beiden Bilder im roten Blüschrahmen. Der General hat diese seine Aufmerksamkeit bereits mit stiller Freude bemerkt und bei sich gedacht: „Das sieht ihr ähnlich, solche zarte Häutchen nimmt sie immer und weiß es nicht, wie wohl sie dadurch tut.“

Sie betrachtet auch heute das Bild des jungen Garde-Corps-Lieutenants, der Zug der Familienähnlichkeit ist stark ausgeprägt zwischen ihm und Graf Rottack, obgleich in des letzteren Gesicht mehr Männlichkeit und ein ernsterer Zug liegt. Er muß aber auch einige Jahre älter sein, als Albalbert von Stanitz zur Zeit war, wo dieses Bild von ihm gemacht wurde.

Sie bleibt ein Weilchen träumend davor stehen. In den eben vergangenen vierzehn Tagen ist ihr Nachbar aus Angerefen häufig herüber geritten, jetzt ist ihr altes Heim ganz eingerichtet und heute nachmittags sollen sie hinüber, um sich dort mit Weinbrüden zu treffen und eine Fahrt auf dem See zu unternehmen, der eine Croquetpartie vorhergehen soll.

Wie kommt es nur, daß ihr das Leben noch nie so reich und schön vorgekommen ist? Sie kann es gar nicht begreifen, daß sie noch dieselbe ist, die einst so frühe schon die Schatten des Lebens kennen gelernt. Ihr Gesicht hat jetzt den Ausdruck als sei wirklich die Sonne gekommen, auf die sie gewartet. Ein heller Jubelruf bricht aus ihrer Brust und sie singt fröhlich:

Im Walde lockt der wilde Tauber,
Am stillen See der Weißdorn blüht,
Da kommt der alte Frühlingszauber
Gewaltig über mein Gemüt.

Mir ist's als sollt ich Flügel dehnen,
Ins klarverstehte Blau dahin,
Mein Auge schwimmt von heißen Tränen
Und doch, in Freuden steht mein Sinn.

Geheimnisvolle Glut ergreift mich
Bei tiefer Nacht oft wunderbar
Und wie mit süßer Ahnung streift mich
Im Traum ein flatternd Vochenhaar.

Und morgens in der roten Frühe
Erwacht mein Herz so reich und froh,
Als wüßte es, daß sein Glück ihm blühe
Und müßte nur noch raten wo?

„Wie werde ich Dich vermissen, mein Böglein, wenn Du nicht mehr bei mir bist,“ sagte der Freiherr, der leise ins Zimmer getreten ist.

Sie eilt zu ihm und lehnt schmeichelnd den Kopf an seine Schulter. „Aber Onkel, willst du mich fort schicken?“ fragt sie bestürzt. „Bist Du meiner überdrüssig?“

Er zieht sie liebevoll an sich. „Das nicht, Liebling, aber ich denke, es wird vielleicht die Zeit kommen, wo meine lieblichste, schönste Rose in einen anderen Garten verpflanzt wird!“

„Wie meinst Du das, Onkel?“ erkundigt sie sich arglos. „Nun, es wird ein Mann kommen, der Dich liebt, und wenn auch Du das ganze Herz schenkst, dann folgst Du ihm, und der alte Onkel bleibt wieder einsam und allein, ohne seinen Sonnenstrahl!“

Ein tiefer Ernst lagerte sich auf das eben noch so heitere, junge Antlitz. „Onkel, lieber, lieber Onkel, sprich nicht so,“ entsetzt sie, „ich werde Dich, Tante und Harald nie verlassen,

hörst Du, Onkel, niemals! Um es zu können müßte ich jemand viel mehr als euch lieben, und das kann ich mir gar nicht vorstellen!“

Ihre Augen sind so klar und voll zu ihm aufgeschlagen, er sieht in ihre blauen Tiefen und weiß, daß sie noch nicht zum Bewußtsein ihrer Liebe gekommen ist, daß sie noch unerkannt in ihrem reinen Kinderherzen schlummert.

Nach einer kleinen Pause fährt sie zögernd fort: „Onkel, wenn — wenn es denn doch eines Tages so — so kommen sollte, wie du sagst — wenn mich jemand lieb hätte — ich könnte ihm doch nicht angehören. Ich dürfte es nicht und nie würde ich mich entschließen, ihm einzugehen, welcher Matel uns anhaftet.“

Sie birgt das errötende Gesicht in beiden Händen und er hält sie fest umschlungen. „Ein Mann, der Dich von ganzer Seele liebt, mein Kind, verdient Dein Vertrauen und würde sich leicht über alles hinwegsetzen, die wahre Liebe trägt und duldet eben auch alles.“

„Bitte, Onkel, wollen wir nie wieder davon sprechen, — Du mußt mich schon behalten.“ Diese letzten Worte begleitet schon wieder ein sonniges Lächeln. „Ich bleibe bei Dir, Onkel, bei Dir Tante, solch einen zweiten Mann wie Dich finde ich nicht.“

„Ach Du Schalk,“ sagt der General, „Du herziger Schalk!“

Sie küßt ihn noch einmal und geht dann zu Frau von Stanitz, der sie erst eine Stunde englisch vorliest, dann bringt sie für sie die Wirtschaftseinnahmen und Ausgaben in Ordnung und folgt ihr in die unteren Regionen, durch Küche und Keller, zuletzt in den Garten, wo sie dem Gärtner einige Befehle erteilt. Sie ist die rechte Hand der Hausfrau, immer bereit, ihr einen Gang zu sparen oder einen Auftrag für sie auszurichten. Jetzt gehen sie langsam in dem schattigen Alzengange auf und nieder, wobei sich die etwas ermüdete alte Dame auf den jungen kräftigen Arm stützt. „Wie ich Dich vermissen werde, Liebste!“ sagt sie fast mit denselben Worten wie ihr Gatte.

„Aber ich werde immer bei Dir bleiben, Tantechen, als Deine alte, unverheiratete Tochter,“ erwiderte Rita lachend.

Unter dessen hatte der Himmel sich wieder bewölkt und sie sieht besorgt auf die türmenden Wolken, ein leiser Donner grollt, die Wiese ist ziemlich weit, Harald und Vna müssen ganz nah werden; denn das Ungewitter zieht ganz rasch heran.

Fortsetzung folgt.

Wie schützen wir unser Gartenhaus vor den zerstörenden Witterungseinflüssen? Um das Holz im Freien vor Fäulnis zu schützen, bestreichen wir es mit Karbolinuum, aber es gefällt uns nicht überall die schwarze Farbe des schützenden Stoffes. Da ist man neuerdings auf den guten Einfall gekommen, die ungeliebte Farbe des Karbolinuum in freundlichere Farben umzuwandeln. Die Firma Schacht in Braunschweig gibt dem Karbolinuum zum Aufstreichen eine gelbe, rote, grüne oder braune Farbe. Dieser farbige Anstrich eignet sich z. B. gut für das Gartenhaus, weil er ihm das freundliche Aussehen der Farbe gibt, aber das Hauschen für weniger Geld widerstandsfähiger gegen Witterungseinflüsse und Pilze macht. Die Dachpappe des Gartenhauses machen wir bisher schon dauerhafter durch einen Teeranstrich, aber der gewöhnliche Gasanstaltsteer ist zur Konservierung der Dachpappe ungeeignet, denn er enthält eine Menge zerstörender Salze, die durch Regen in Lösung gehen und die Dachpappe zerstören. Der Gasanstaltsteer wird ferner nicht von der Pappe aufgesogen, sondern er beginnt, wenn er von der Sonne erwärmt wird, zu laufen. Selbst das Restreuen hält das Teerlaufen nicht auf. Die geteerten Dächer bekommen darum nach wenigen Jahren Risse und werden undicht. Wir versehen vorteilhafter die Gartenhausdachpappe erst mit einem Vitrolfaseranstrich und nach 8 Tagen mit Schachts farbigen Dachpigol. Da dieser in weiß, rot, grün, gelb und grau geliefert wird, so können wir ohne größere Kosten dem Dache noch eine viel größere Dauerhaftigkeit verleihen, sondern geben ihm auch ein farbenschöneres Aussehen. Aus dem Steinkohlenteer stellt die Firma Schacht noch eine größere Anzahl Vitrole her, die allem Holz und Eisen im Freien eine größere Dauerhaftigkeit verleihen, wie Emaillepigol, Vitrolfaserkit u. s. w.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars
vom 16. bis 22. August 1907.

Geburten: Dem Steifer Robert Oskar Köhler ein Mädchen.
Aufgebote: Der Kaufmann Max Johannes Fischer in Chemnitz mit Emma Anna Hähle in Siegmars.
Zerbstfälle: Der Verbatmann Heinrich Richard Wenke, 49 Jahre 1 Monat 21 Tage alt; der ledigen Fabrikarbeiterin Martha Vinda Wagner in Chemnitz eine Tochter, 3 Monate 21 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein
vom 16. bis 23. August 1907.

Geburten: 1 Sohn dem Tischlermeister Rudolph Hoshmann, dem Geschirrführer Paul Hugo Drechsel, dem Handchuhstreifer Paul Bruno Bunderlich und dem Eisenhobler Julius Hermann Schulze; 1 Tochter dem Fleischermeister Albin Paul Räger, dem Eisenhobler Richard Ernst Reinhardt und dem Handchuhstreifer Bruno Theodor Schauer; 1 togeborener Knabe dem Malermeister Max Richard Knauth und 1 weiblich geborener Knabe, sämtlich in Rabenstein.
Eheaufgebote: Der Scherer Emil Vinus Bindner in Kottlitz mit Libby Emma Arnold in Rabenstein; der Strumpfwirker Ernst Hermann Steinbock in Oberfrohna mit Auguste Wilhelmine verw. Kluge geb. Schumann in Rabenstein.
Zerbstfälle: Der Privatmann August Ferdinand Wochmann 63 Jahre alt; die Spaters-Gesfrau Amalie Wilhelmine Stoll verw. geb. Schuster, 67 Jahre alt; der Färbereiarbeiter Max Bruno Schmidt, 19 Jahre 11 Monate alt; 1 Sohn dem Schuhmacher Otto Bruno Jrmischer, 7 Wochen alt; und 1 Sohn dem Fabrikarbeiter Paul Richard Binkler, 9 Monate alt, sämtlich in Rabenstein.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand
vom 16. bis 23. August 1907.

Geburten: Dem Notarrichter Max Louis Martin 1 Knabe; dem Klempner Oskar Bruno Raben 1 Knabe; dem Radspanner Karl Robert Hofmann 1 Knabe.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 13. Sonntag p. Trin. d. 25. August vorm. 1/2 Uhr Befegottesdienst.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag d. 25. d. Mts. vorm. 9 Uhr Befegottesdienst. Jünglingsverein: Sammeln 1/2 Uhr a. d. Kirche. 1 Uhr Abmarsch nach Totenstein, Tannemühle zc.

Suche sofort noch einige geübte
**Besegerinnen,
Plätterinnen,
Standardarbeiterinnen,**
sowie Mädchen für leichte Handarbeiten, auch zum Anlernen
C. Theodor Müller,
Trikotagen- und Strumpfabrik,
Reichenbrand.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heim-
gange meiner lieben, unvergesslichen Gattin, unsern guten Mutter,
Groß- und Schwägermutter, Schwester, Tante und Schwägerin
Frau Amalie Wilhelmine Stoll
geb. Schuster
sagen wir hiermit allen, welche sie zur letzten Ruhestätte begleiteten
und durch Blumenkranz besonders ehrten, unsern herzlichsten Dank.
Besonders Dank dem geehrten Frauenverein für die liebevolle Spende,
der Schwester Galeska, sowie Herrn Pfarrer Weidauer für
seine tröstenden Worte am Grabe.
Dir aber, Unvergessliche, rufen wir ein „Habe Dank!“ und
„Ruhe sanft!“ in Deine kühle Gruft nach.
Rabenstein, am 24. August 1907.
Der tieftrauernde Gatte **Karl Eduard Stoll**
und übrigen Hinterlassenen.

Cognac
in allen Preislagen,
ff. Samos **ff. Malaga**
Mk. 1,30 Mk. 1,50
pr. Flasche oder à Liter
empfiehlt im Einzel-Verkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

Herrenkleider
werden sauber repariert und gebügelt
Louis Müller, Schneider,
Neustadt 36B, partiere,
im Hause der Schlafstubeaufnahme.
Auf Wunsch werden selbige abgeholt.
Dachziegel
1600 Stück schöne
sind zu verkaufen bei
Eduard Kahl,
Reichenbrand Nr. 70.

Handschuh-Näher außer Haus,
Schlick-Näher
bei höchsten Löhnen suchen,
guterhalt. Handschuh-Nähmasch.
kaufen
Buschmann & Irmscher,
Reichenbrand.

Einen tüchtigen, perfekten
Rundstuhlarbeiter
sucht sofort bei höchsten Löhnen
C. Theodor Müller,
Trikotagen- und Strumpfabrik
Reichenbrand.

Sie rauchen
sicher gute und preiswerte
Zigarren,
wenn Sie bei
Paul Sternkopf, Siegmars,
Hermannstr. 6, 1
kaufen, Sie werden zufrieden sein. Ver-
kauf jedoch nur in Kistchen mit 25, 50
und 100 Stück Inhalt. Auch nicotin-
freie Zigarren am Lager.

Kindergarderobe
wird angefertigt **Reichenbrand 97B.**

Ein Damenschuh
ist am vergangenen Sonnabend von der
Gartenstraße bis zum Weißen Wier in
Rabenstein verloren worden. Abzugeben
bei **Robert Hommel.**

Junge rauhaarige
deutsche Pinscher,
echte Rasse, hat billig abzugeben
Heinke, Helzmühlstr. 47C.

Gebrauchter eiserner
Küchenofen
zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. J.**
an die Expedition d. Bl. erbeten.
2 fast neue Fahrräder
besonderer Umstände halber billig zu ver-
kaufen. **Otto Reichmann,**
Reichenbrand, Hofstraße 26.

Buchbinderei
von
Otto May, Gröna
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Auf Verlangen lasse Bindear-
beiten gerne abholen und bitte
höflichst um Benachrichtigung.

Chorgesangver. Siegmars.
Montag den 26. August Übungs-
abend. **Der Vorstand.**

**Königl. Sächs.
Militärverein Siegmars.**
Sonnabend d. 24. August abends 1/2 Uhr
Monats-Versammlung im Schweizer-
haus. Der Sebauferer wegen, wird die
Versammlung 8 Tage früher abgehalten.
Es wird gebeten, recht zahlreich zu er-
scheinen. **Der Vorsitzende.**

M.-G.-V. Lyra, Siegmars.
Morgen Sonntag sind wir vom Gesang-
verein „Liedertafel“ Reichenbrand zu seinem
im Schweizerhaus Siegmars stattfindenden
Sommervergängen freundlichst einge-
laden, und werden die Mitglieder hierdurch
um zahlreiche Beteiligung gebeten. Anfang
4 Uhr nachmittags.
Nächsten Donnerstag abends nach der
Übung Monatsversammlung.

**Männergesangverein
Rabenstein.**
Sonntag nachm. 4 Uhr Sammeln bei
Edmund Röhre. Punkt 5 Uhr Abmarsch
nach Wildpark Reichenbrand.
Nächste Singstunde: Dienstag den 26.
d. M. um zahlreichem Besuch bitten d. V.
Kirchenchor (Sopran und Alt): Montag
Abend 8 Uhr Übung in der Kirchschule.

**Turnverein Rabenstein
(S. V.)**
Heute Sonnabend den 24. d. M. pünkt-
lich 9 Uhr in Kühn's Restaurant Turn-
veranstaltung.
Unser Schauturnen findet Sonntag
den 1. September, der Ball den 2. Sep-
tember statt. Weiteres in der nächsten
Nummer dieses Blattes.

**Europäischer Kellnerbund
Sitz Rabenstein.**
Allen Kollegen zur Kenntnis, daß nächsten
Montag den 26. d. Mts. großer Herbst-
ausflug nach Mittelbach in die Wildkur-
anstalt stattfindet. 200 Liter Milch stehen
vom Kollegen Hoshmann zur Verfügung.
Kollegen, welche einer Preisermittlung an-
gehören, haben hierzu keinen Zutritt. Etwa
hierdurch Benehmt werden durch extra mit-
geführte Wagen nach Hause befördert.
Sammeln 1/2 Uhr bei G. Müller.
Der Präsident.

Concertinaver. Rabenstein
Morgen Sonntag den 25. August nachm.
1/2 Uhr Versammlung. Vortrag eines
Mitgliedes über die Bedeutung des Liedes
„Es war im Röhmerwald“.
Die Mitglieder werden ersucht, recht
zahlreich zu erscheinen. **Der Vorsitzende.**

**Schützen-Gesellschaft
Reichenbrand.**
Nächsten Dienstag abends 8 Uhr Zu-
sammenkunft zu einer wichtigen Be-
sprechung im Restaurant „Jägers Hut“.
D. V.